

EU stellt Milliarden Euro für „reformierte“ Terroristen in Syrien bereit / mit Eva Bartlett

Das Transkript gibt möglicherweise aufgrund der Tonqualität oder anderer Faktoren den ursprünglichen Inhalt nicht wortgenau wieder.

Dimitri Lascaris (DL) Guten Tag, ich bin Dimitri Lascaris und melde mich am 24. März 2025 aus Kalamata, Griechenland, für Reason2Resist. Letzte Woche wurden auf einer von der Europäischen Union geleiteten Konferenz Spendengelder in Höhe von 5,8 Milliarden Euro für das neue Regime in Syrien zugesagt. Die jährliche Konferenz wird seit 2017 von der EU ausgerichtet, fand jedoch in der Regel ohne Vertreter der syrischen Regierung statt, was darauf zurückzuführen war, dass die EU Sanktionen gegen die Regierung von Baschar al-Assad verhängt hatte und deren Sturz anstrebte. Diesmal jedoch nahm erstmals ein hochrangiger Beamter aus Damaskus, Syriens sogenannter Außenminister Asaad Hassan al-Shaibani, zusammen mit Dutzenden von europäischen und arabischen Ministern und Vertretern internationaler Organisationen an der Konferenz teil. „Dies ist eine Zeit großer Not und Herausforderungen für Syrien, wie die jüngste Welle der Gewalt in den Küstengebieten auf tragische Weise beweist“, sagte die EU-Außenbeauftragte Kaja Kallas, die ehemalige Premierministerin von Estland. In Kallas' mitfühlender Rhetorik wurden jedoch einige harte Fakten ausgelassen. Insbesondere räumte die EU-Außenbeauftragte nicht ein, dass die Welle der Gewalt von eben dem Regime gegen unbewaffnete Zivilisten verübt wurde, das die EU unterstützen möchte. Kallas verschwieg auch, dass die Dschihadisten, die das neue Regime in Damaskus anführen, bis vor wenigen Monaten von allen großen westlichen Ländern als Terroristen eingestuft wurden. Eva Bartlett ist heute hier, um mit mir über all dies zu sprechen. Eva ist eine unabhängige kanadische Journalistin. Sie hat jahrelang vor Ort über Konfliktzonen im Nahen Osten berichtet, insbesondere in Syrien und Palästina, wo sie fast vier Jahre lang gelebt hat. Sie ist Preisträgerin des International Journalism Award for International Reporting 2017, der vom Mexican Journalist Press Club verliehen wird, und war die erste Preisträgerin des Serena Shim Award for Uncompromised Integrity in Journalism. Außerdem gehörte sie 2017 zu den Anwärtern auf den Martha Gellhorn Prize for Journalism. Eva, Sie sind zum ersten Mal bei Reason2Resist zu Gast, und vielen Dank, dass Sie sich die Zeit genommen haben, heute mit mir zu sprechen.

Eva Bartlett (EB) Selbstverständlich. Danke für die Einladung, Dimitri. Ich sollte anmerken, dass Sie selbst fantastische Arbeit geleistet haben, als Sie letztes Jahr aus dem besetzten Palästina und auch aus dem Libanon berichtet haben, und das unter großem persönlichem Risiko. Dafür möchte ich Sie loben.

Dimitri Lascaris (DL) Vielen Dank. Eva, Sie verfolgen die Ereignisse in dieser Region schon seit sehr langer Zeit sehr genau und haben in den letzten Wochen einige Details zu den Schrecken in Syrien kommentiert. Könnten Sie uns zunächst einen Überblick über die Gräueltaten geben, die dort in den letzten Wochen begangen wurden? Wer war das Ziel? Wo sind die meisten Menschen getötet worden und wie viele sind gestorben? Und natürlich, wer sind die Täter?

EB Vielen Dank. Ich halte dies wirklich für ein wichtiges Thema, über das jeder sprechen sollte, dem Menschenleben etwas bedeuten. Ich weiß nicht, warum wir so wählerisch sind. Die Morde wurden von Jolanis Terroristen begangen. Nun wissen wir, wie Sie bereits erwähnt haben, dass er in den Medien und von westlichen Politikern als reformiert dargestellt wurde. Er trägt jetzt einen Anzug und wir sollen glauben, dass er die neue syrische Übergangsregierung verkörpert und sich um alle Syrer kümmert und das beste Interesse an Einheit und einer glänzenden Zukunft hat und all diesen Hokuspokus. Aber in Wirklichkeit zeigen seine Handlungen, dass er sich nicht gebessert hat. Er ist immer noch derselbe Al-Qaida-Terrorist, ehemals ISIS. Und seine Schläger, seine Terroristen, haben nicht nur Alawiten ins Visier genommen, sondern in den letzten Wochen vor allem ganze Familien und ganze Dörfer von Alawiten entlang der syrischen Küste ermordet, wo nicht nur Alawiten leben, sondern auch Sunniten und Angehörige anderer Glaubensrichtungen. Wobei die Küstengebiete die Hauptwohnorte der Alawiten sind. Es sind also die Terroristen, wie gesagt, von Dorf zu Dorf gezogen und haben ganze Familien getötet. Die Medien haben die Behauptungen verbreitet, dass diese sogenannte Reformregierung lediglich „Elemente“ des sogenannten „Regimes“ der ehemaligen Assad-Regierung beseitigt. Aber wer die Kanäle verfolgt, die ein schreckliches Video nach dem anderen, schreckliche Fotos und unzählige Informationen aus Syrien veröffentlichen, wird feststellen, dass die sogenannten Überbleibsel des Regimes, wie ich bereits sagte, Familien sind, von älteren über junge unbewaffnete Männer, die nicht im syrischen Militär gedient haben, bis hin zu Kindern und Säuglingen mit Kugeln im Kopf oder aufgeschlitztem Hals. Und die Syrer schreien um Hilfe. Und ich möchte auf die massive Heuchelei der Medien hinweisen, die dies ignorieren oder, wenn sie es erwähnen, herunterspielen und sagen, dass ein paar hundert Syrer getötet wurden, obwohl es, wie im Fall von Gaza während des Völkermords, schwierig war, die genaue Zahl der von Israel getöteten Palästinenser zu ermitteln, aber es waren weit, weit, weit mehr als die 40 oder 50.000, die die Regierung angab. Und das wissen wir mit Sicherheit, und in Syrien ist es dasselbe. Selbst gutwillige Medien berichten, dass 1.000 Menschen getötet wurden, aber das stimmt nicht. Es ist glaubwürdig anzunehmen, dass die Zahl der allein in den letzten Wochen getöteten Syrer bei über 30.000 oder sogar noch höher liegt. Auch hier sind die meisten von ihnen Alawiten, aber auch Sunniten, Christen und Schiiten wurden getötet. Tatsächlich sprach sich ein sunnitische Scheich aus Damaskus gegen den Terrorismus aus, der von HTS oder

Hayat Tahrir al-Sham oder Al-Qaida vor allem gegen Alawiten verübt wird, und nachdem er sich geäußert hatte, wurde er vor den Augen seiner Familie in seinem Haus ermordet. Etwas möchte ich noch klarstellen. Diese jüngste Welle der Gewalt begann am 7. März, behaupten die Medien, und noch einmal, dies ist eine Reaktion auf den syrischen Widerstand, den die Medien als terroristische oder regimetreue Überbleibsel oder so etwas bezeichnen würden, welche einige Angriffe auf HTS verübt hatten, nicht auf Zivilisten, denn sie griffen die Al-Qaida in Syrien an. Die Medien stellen die Ereignisse als eine Reaktion darauf dar. Ich möchte jedoch darauf hinweisen, dass all dies kurz nach der Machtübernahme von Al-Qaida in Syrien im Dezember begann, was wir an Berichten über die Verfolgung von Minderheiten aufgrund von, Zitat, „geringfügigen“ Schikanen, Beschimpfungen von Syrern wegen ihres unterschiedlichen Glaubens und der Vertreibung von Christen aus antiken Orten wie Maaloula, einem aramäischsprachigen christlichen Dorf westlich und nördlich von Damaskus, erkennen konnten. Jedenfalls war das im Dezember. Und dann ging es nicht nur um Schikanen, es ging nicht nur darum, die Alawiten zu demütigen und in die Enge zu treiben und sie Hunde und Schweine zu nennen und sie auf all die anderen Arten zu beleidigen, sondern im Dezember und Januar begannen auch die Morde. Es ist also falsch und unehrlich zu behaupten, dass dies erst seit dem 7. begonnen hat, ebenso wie die Behauptung, die neue Regierung würde gegen Überbleibsel des Regimes vorgehen.

Tatsächlich stammen viele der Videos, die wir jetzt sehen, von den Terroristen selbst. Sie haben den Massenmord voller Stolz gefilmt und prahlen damit, Zivilisten getötet zu haben. Außerdem brüsten sie sich damit, noch mehr Menschen umbringen zu wollen. Dies ist ein weiterer Aspekt der Unehrllichkeit der Medien, der für jeden offensichtlich ist, der nur ein wenig recherchiert. Und jetzt gibt es viele syrische Kanäle, die sich der Aufdeckung der Verbrechen gegen Syrer durch die HTS-Terroristen widmen. Es ist also nicht so, dass diese Informationen nicht zugänglich wären. Sie sind zugänglich. Tatsächlich stellen viele dieser Kanäle sie auf Englisch zur Verfügung, um ihre Verbreitung zu erleichtern, denn ihr Ziel ist eine Intervention. Wenn wir uns an den Krieg gegen Syrien ab 2011 erinnern, wie oft kam es vor, dass sich die ganze Welt wegen eines Verbrechens, das von den Terroristen begangen wurde, aber der syrischen Regierung zugeschrieben wurde, für eine internationale Intervention in Syrien verschwor, weil ihnen die Syrer angeblich so sehr am Herzen lagen. Der wahre Grund war in Wirklichkeit, dass sie die Regierung von Baschar al-Assad stürzen wollten. Jetzt, wo die Terroristen selbst live streamen und damit prahlen, dass sie weitermachen werden, schweigt die Welt. Es ist wie beim Völkermord in Gaza, als mutige Palästinenser, ob Journalisten oder Zivilisten, ihren eigenen Völkermord live übertrugen und die Welt schwieg, obwohl es offensichtlich war, dass Israel einen Völkermord beging und diesen in Gaza wieder aufgenommen hat.

Um also auf Ihre Frage zurückzukommen, Dimitri, möchte ich noch einen weiteren Punkt ansprechen: Ich glaube, es war am 10. März, ich kann mich aber auch irren, aber es war um dieses Datum herum, als UN-Kommissionen oder was auch immer, ihren Krieg nach Syrien brachten, um in diese Küstengebiete vorzudringen. Und es geht nicht nur um die Küste, ich sollte auch erwähnen, dass es ein Gebiet namens Masyaf gibt, das in der Region Hama liegt, also an der Küste, aber nicht exklusiv von Alawiten bewohnt wird, aber alawitische

Gemeinden hat. Ich kenne jemanden aus einer dieser Gemeinden und mache mir natürlich große Sorgen um sein Wohlergehen. Was ich sagen will, ist, dass sie auch dort Dörfer vernichtet haben. Und es ist für die Menschen in diesen Gemeinden sehr schwierig, die Küste und möglicherweise den russischen Luftwaffenstützpunkt Hmeimim zu erreichen, der jetzt Tausende und Abertausende Syrer beherbergt, Gott sei Dank, die es geschafft haben, diesen Luftwaffenstützpunkt zu erreichen, und deren Ermordung verhindert wird. Aber diejenigen, die nicht in der Lage sind, dorthin zu gelangen, sitzen buchstäblich da und warten darauf, dass die Terroristen in ihr Haus eindringen und sie umbringen, und das ist einfach ein unerträgliches Schicksal. Aber zu der Zeit, als die UN diese Dörfer besuchen wollte, sagte Jolani, wie nannte er es? Kampagne oder so etwas in der Art. Eine sehr israelische, zionistische Terminologie für Massaker und Mord und die Absicht, eine ethnische Säuberung durchzuführen. Er sagte: „Wir haben unsere Kampagne beendet“, und in Wirklichkeit hat er sie auf Gebiete umgeleitet, in denen sich keine UN-Beobachter befanden. Und es dauert an. Wir können nicht in der Vergangenheitsform darüber sprechen, denn wenn ich kurz auf mein Handy schauen darf, ich habe es gerade gesehen, ich kann die Richtigkeit dieser Information nicht verifizieren, aber es gibt einen Bericht, in dem jemand sagt, dass sie eine Schwesternschaft von diesen sogenannten Terroristen sind, die für die öffentliche Sicherheit zuständig sind. In einem Update heißt es, dass sie am 25. März ein neues Massaker an Zivilisten planen, obwohl sie immer noch jeden Tag Zivilisten töten. Und dann, vor kurzem, auf X, auch hier kann ich den Wahrheitsgehalt nicht hundertprozentig bestätigen – ich kann es nicht finden, aber es wurden im Grunde alle Küstengebiete und diese Masyaf-Hama-Region aufgelistet, von der ich gesprochen habe, und wie die Terroristen dort weitere Massaker planen. Und dass sie nicht nur die Kontrolle über die Straßen haben, sondern auch, wieder einmal, sehr ähnliche Blockaden wie Israel auf den Straßen errichten, um den Zustrom von Syrern von dort zu verhindern. Wir wissen, dass Vanessa im Libanon ist, und ich glaube, sie war in einer Region, in die Syrer aus Syrien in den Libanon geflohen sind, und sie sagte, dass mindestens 7.000, Gott sei Dank, Syrien erfolgreich verlassen haben, um im Libanon Schutz zu suchen. Es gibt auch, ich habe wieder Berichte gehört, wir können nicht sagen, ob die Zahl korrekt ist, aber ich habe Berichte über weitere 20.000 vermisste Syrer erhalten. Es handelt sich also derzeit wirklich um eine Katastrophe. Und wenn ich noch einmal auf den Verlauf des Krieges gegen Syrien eingehe, dann sind das alles Vorwände unter falscher Flagge für eine Intervention, aber das hier sind keine falschen Flaggen. Es passiert buchstäblich: ethnische Säuberung, die an einen Völkermord an den Alawiten und auch an anderen Minderheiten in Syrien grenzt.

DL Und der Westen schreitet nicht nur nicht ein, sondern stellt dem Terrorregime in Damaskus auch noch Milliarden von Dollar zur Verfügung. Ich denke, es ist sehr wichtig zu betonen, Eva, wie Sie es getan haben, dass es hier nicht nur um die Alawiten geht. Die westlichen Medienkonzerne wollen das Thema aus offensichtlichen Gründen auf die Alawiten lenken, die im Westen mit Assad in Verbindung gebracht werden. So können sie diese Morde als eine Art Rachemorde darstellen und es gibt eine verständliche Wut seitens des neuen Regimes und so weiter. Und natürlich machen sich viele Menschen im Westen mehr Sorgen um die Verfolgung von Christen als von Alawiten. Sie wollen also die Tatsache verschweigen, dass es nicht nur um die Alawiten geht. In der Zeitung Hill Times, die von der

politischen Elite in Kanada gelesen wird, gab es einen Artikel, den Sie sicher kennen. Ihr geopolitischer Kolumnist, Gwynne Dyer, der in Großbritannien lebt, schrieb diesen 15-Absätze-langen Artikel, in dem er sich ausschließlich mit den Alawiten befasste. Er sagte absolut nichts über die Verfolgung von Sunniten, nichts über die Verfolgung von Christen. Er erwähnte nicht, dass auf Jolani ein Kopfgeld von 10 Millionen Dollar von der CIA ausgesetzt war, und erwähnte auch nicht, dass HTS eine terroristische Vereinigung ist. Eine wirklich schändliche Berichterstattung. Und letztendlich ist es genau das, was unsere Regierungen damit davonkommen lässt, diese Massaker zu ermöglichen.

EB Auf jeden Fall. Ich möchte auf einige Ihrer Bemerkungen eingehen. Erstens sagten Sie, das Thema wird in den Medien verschwiegen, und das hat mich nachdenklich gemacht. Das ist ein weiterer Aspekt, der mit der Unkenntnis der Zahl der Getöteten zusammenhängt, denn die Terroristen haben auch Leichen massenweise in Schluchten und ins Meer geworfen und in Massengräbern vergraben. Und ich möchte auch auf die Ironie hinweisen, dass, wenn wir uns auf den Donbass beziehen, der ehemalige Bürgermeister von Mariupol im Jahr 2022 mehrfach behauptete, Russland trage angeblich von Russland getötete Zivilisten in Massengräbern, was nicht der Fall war. Ich habe mir alle drei angeblichen Massengräber angesehen, und es handelt sich um ganz normale Friedhöfe mit normalen Grabstätten, keine Massengräber. Aber auch hier haben wir Beweise für tatsächliche Massengräber, was ein Verbrechen ist, wenn Russland beschuldigt wird, dies zu tun, aber kein Verbrechen ist, wenn die Terroristen es jetzt buchstäblich tun, um ihre Verbrechen zu vertuschen.

Ein weiterer Punkt, den ich ansprechen wollte, ist der Aspekt, dass, wie Sie ganz richtig sagten, Sunniten und andere Glaubensrichtungen, nicht nur Alawiten, verfolgt werden. Ich meine, es muss noch einmal betont werden, dass sie offen ihre Absicht erklärt haben, die Alawiten ethnisch zu säubern, aber es muss auch betont werden, dass während des Krieges gegen Syrien auch Sunniten von den Terroristen verfolgt wurden. Ich erinnere mich, dass ich 2016 in Aleppo war und Reverend Ibrahim Nasser mich drei oder vier, ich glaube, es waren drei sunnitischen Scheichs aus Aleppo, vorstellte, die die sogenannte Revolution in Syrien bereits von Anfang an nicht unterstützten. Wie Sie wissen, und ich bin sicher, dass Ihre Zuhörer und Zuschauer sich dessen bewusst sind, waren die Ereignisse in Syrien von Anfang an von Gewalt geprägt. Es waren keine unbewaffneten Demonstranten, die den Sturz von Assad forderten. Es waren gewalttätige Demonstranten. Das heißt, es gab Menschen mit friedlichen Absichten, die in den Protest hineingezogen wurden. Und sogar Menschen, die ich später kennenlernte, und Jahre später, als ich 2014 nach Syrien ging, sagten: Ja, wir wollten Reformen, wir wollten politischen Wandel. Wir haben nicht den Sturz von Assad gefordert. Eigentlich haben wir ihn geschätzt. Aber lassen wir das beiseite. Als sie merkten, dass die Proteste gewalttätig wurden, nahmen sie nicht mehr daran teil. Und 2012, glaube ich, übernahmen die Terroristen Teile von Aleppo. Sunnitische Scheichs weigerten sich, diese Proteste von ihren Moscheen ausgehen zu lassen, sie weigerten sich, die sektiererische, abscheuliche, hasserfüllte Sprache, die aus Katar, Saudi-Arabien und der Türkei kam, ihren Gläubigen in ihren Moscheen aufzuzwingen. Und dafür wurden sie auf eine Terroristen-Tötungsliste gesetzt. Diese drei Scheichs, die ich getroffen habe, sagten: Wir haben uns dem widersetzt und sie haben versucht, uns zu töten. Es handelt sich um

sunnitische Männer.

DL Sie haben die Anschuldigungen gegen Russland erwähnt. Soweit ich weiß, haben in diesem Moment einige Menschen, die vor diesem Terror fliehen, auf einem russischen Militärstützpunkt Zuflucht gesucht. Ist das richtig?

EB In Syrien.

DL In Syrien, richtig? Gibt es Informationen über die Beherbergung dieser vor dem Terror fliehenden Menschen durch das russische Militär?

EB Die gibt es. Ich kenne die genaue Zahl nicht. Ich habe widersprüchliche Zahlen gesehen, ob es nun 4.000 oder 7.000 sind, aber eine große Anzahl von Menschen hat die Basis erreicht. Was ist heute für ein Datum, der 24.? Sie sind wahrscheinlich schon seit gut zwei Wochen dort, wenn nicht sogar länger. Ist diese Rechnung korrekt? Das wäre in etwa richtig. Ich weiß allerdings nicht, ob man die Basis noch über die Straßen erreichen kann, weil es Terroristen gibt. Ich möchte noch betonen, dass Russland den Menschen dort Schutz und Nahrung bietet und ich habe gesehen, wie Zelte aufgebaut wurden. Sie erhalten also das Nötigste, um zu überleben, und sie werden geschützt. Aber ich habe Berichte über Terroristen gesehen, die versuchen, in die Basis einzudringen, um die Menschen zum Verlassen der Basis zu nötigen. Und tatsächlich gab es auch Berichte, wieder vor etwa einer Woche, über angebliche Vertreter, alawitische Scheichs, die in die Basis gingen, um mit den Menschen zu sprechen und ihnen zu sagen: Wir werden euch beschützen, geht einfach nach Hause und wir werden euch beschützen. Und die unglücklichen Menschen, die ihnen tatsächlich glaubten und die Basis verließen, wurden getötet. Die Terroristen versuchen also, die Menschen zum Verlassen der Region zu bewegen. Gott sei Dank werden sie dort von Russland geschützt, aber es gibt immer noch so viele Menschen, die, wie ich bereits sagte, darauf warten, dass Terroristen in ihre Häuser eindringen und sie und ihre Familien töten. Andererseits fragen sich aber auch viele, warum die Menschen sich nicht selbst schützen. Die Menschen haben in gutem Glauben ihre Waffen niedergelegt, als ihnen diese Regierung aufgezwungen wurde. Ich weiß nicht, wie viele Mitglieder des syrischen Widerstands bewaffnet sind, aber abgesehen von ihnen, so lautet mein Verständnis, und ich kann mich irren, können die meisten Menschen, die sich früher in diesen Regionen hätten verteidigen können, dies nicht, zumindest nicht mit konventionellen Waffen. Das trägt also zum Töten bei und zur Komplizenschaft der westlichen Medien und Politiker, die wegschauen, während Jolanis Handlanger die Menschen, die sich nicht verteidigen können, gnadenlos töten. Und ich möchte noch einen Punkt ansprechen. Wie wir wissen, sagten die Medien seit 2011 zunächst, dass es sich um unbewaffnete Zivilisten handele, obwohl sie von Anfang an bewaffnet waren. Als dann feststand, dass sie bewaffnet waren, argumentierten die Medien und westlichen Politiker, dass sie Waffen bräuchten. Denn sie müssten das, Zitat, „Regime“ bekämpfen, richtig? Und jetzt schauen wir uns die Palästinenser an, und natürlich haben sie das legitime, und Sie können über die Rechtsgrundlage des Widerstands sprechen, Recht auf Widerstand. Und wir sehen, wie die Medien sie und Ansar Allah und Hisbollah als Terroristen bezeichnen, womit ich natürlich nicht einverstanden bin, und ich weiß, dass Sie das wahrscheinlich auch nicht sind,

aber man ließ es zu, dass Al-Qaida, ISIS oder eine der anderen Buchstabensuppe-Terrorbanden in Syrien ein Jahrzehnt lang, über ein Jahrzehnt lang, Waffen gegen Zivilisten einsetzten.

DL Es steht absolut außer Frage, dass das palästinensische Volk nach internationalem Gesetz das Recht hat, zu den Waffen zu greifen, um sich zu verteidigen. Wenn die westlichen Regierungen ihren enormen Einfluss auf das völkermörderische Regime nutzen würden, indem sie beispielsweise Waffen und Wirtschaftshilfe zurückhalten, wäre es für die Palästinenser nicht notwendig, so zu handeln. Aber sie haben keine andere Alternative. Und bis zum heutigen Tag, Eva, bis zum heutigen Tag, habe ich noch nie einen kanadischen oder amerikanischen Politiker, also jemanden, der ein gewähltes Amt innehat, sagen hören, dass die Palästinenser ein Recht auf Selbstverteidigung haben. Und das hören wir jeden Tag über Israel, obwohl Israel der Aggressor ist. Nun möchte ich auf diese Person, al-Jolani, zurückkommen, der jetzt den Namen al-Sharaa trägt. Wie Sie sicher wissen, nahm er Anfang des Monats an einem arabischen Gipfel in Kairo teil, und der sogenannte Interimspräsident Jolani forderte die internationale Gemeinschaft auf, Druck auf Israel auszuüben, damit es seine Truppen aus Südsyrien abzieht. Hat Jolani, soweit Sie wissen, irgendetwas anderes unternommen, als die internationale Gemeinschaft aufzufordern, Druck auf Israel auszuüben, damit es die Ausweitung der israelischen Besatzung in Syrien unterbindet?

EB Nein, das hat er nicht. Er hat die Besetzung der südlichen Gebiete Syriens durch Israel vollständig und scheinbar bereitwillig ermöglicht. Und wir haben gesehen, wie es ausgegangen ist, die vollständige Zerstörung des syrischen Verteidigungsmechanismus, der Verteidigungsfähigkeiten während und nach der Übernahme durch Al-Qaida. Und natürlich war Israel mit seinen Bombenanschlägen daran beteiligt. Anschließend marschierte Israel buchstäblich in Syrien ein und besetzte Gebiete. Und es ist natürlich ironisch, dass wir Jolani auch in einem anderen Zusammenhang erwähnen könnten: Es gibt ein Video, in dem er und andere Terroristen von Al-Qaida und anderen Fraktionen verkünden, dass sie, ich möchte nicht sagen, einen Dschihad ausrufen, aber im Grunde sagen sie, dass sie für ihre palästinensischen Brüder und Schwestern kämpfen werden, wenn die Zeit reif ist. Aber das haben sie eindeutig nicht getan, und sie waren nie eine Bedrohung für Israel, und das ist ein weiterer Mythos, den vielleicht uninformierte Menschen glauben. Ok, es handelt sich um Terroristen, die vom Westen und den Golfstaaten und der Türkei unterstützt und ausgebildet und mit Waffen ausgestattet wurden und so weiter, aber sie stellen keinerlei Bedrohung für Israel dar. Und selbst während des Krieges in Syrien gibt es zahlreiche Berichte darüber, dass Israelis verwundete Terroristen in Feldlazaretten im besetzten Palästina und in Israel behandeln und sie dann zurück nach Syrien schleusen. Es gibt einen syrischen Journalisten, der als der syrische Mandela bekannt war, ich kann nicht glauben, dass mir sein Name gerade nicht einfällt. Tut mir leid, er fällt mir gleich wieder ein. Aber egal, er ist Druse und hat genau das gefilmt, den Waffenfluss von Israel nach Syrien und die Versorgung von Terroristen und ihre anschließende Rückführung nach Syrien.

DL Dies wird später anerkannt, sogar in Israel – Entschuldigung, fahren Sie fort.

EB Entschuldigung, sein Name ist [Unverständlich] und er wurde von den Israelis inhaftiert, da er diese Komplizenschaft zeigte.

DL Ich wollte das nur hinzufügen, da ich mich daran erinnere, dass dies schließlich in der israelischen Presse anerkannt wurde, dass sie diese Dschihadisten, die im Kampf verwundet wurden, behandelten und ihnen Kleinwaffen zur Verfügung stellten, wenn nicht sogar mehr. Während al-Jolanis Streitkräfte sich zurückgezogen haben und Israel erlaubten, das Land zu verwüsten und mehr Land zu beschlagnahmen, sind sie meines Wissens mit libanesischen Dorfbewohnern an der syrisch-libanesischen Grenze zusammengestoßen. Letzte Woche berichtete das libanesisches Gesundheitsministerium, dass bei Zusammenstößen an der Grenze zu Syrien mindestens sieben Menschen getötet und 52 verletzt wurden. Und die jüngste Gewalt folgte auf Gefechte, bei denen drei Personen getötet wurden, Syrer, die von einigen als syrische Soldaten bezeichnet wurden – das behauptet das syrische Regime zumindest. Und anscheinend wurden sie in den Libanon gebracht und dort getötet. Der libanesischer Informationsminister Paul Morcos sagte jedoch, dass der Verteidigungsminister bei einer Kabinettsitzung mitteilte, dass es sich bei den drei Getöteten um Schmuggler und nicht um Soldaten gehandelt habe. Wissen Sie etwas über diesen Vorfall? Aber im Allgemeinen, Eva, können Sie uns sagen, was an der Grenze vor sich geht? Wer steckt hinter diesen Angriffen und was ist der Zweck dieser offensiven Aktionen?

EB Ich muss ganz ehrlich sagen, dass ich nicht mehr weiß als das, was Sie berichtet haben. Es ist wirklich schwierig, mit den Geschehnissen Schritt zu halten, sowohl mit dem Morden an Zivilisten in Syrien als auch mit dem andauernden Völkermord in Gaza. Leider kann ich nicht viel mehr hinzufügen. Aber ich würde definitiv widersprechen, dass es sich bei den Getöteten um syrische Soldaten handelte. Ich kann mich natürlich irren, aber ich glaube, ich habe irgendwo gelesen, dass es Libanesen waren, die ihre Region vor dem Eindringen von Al-Qaida in den Libanon verteidigten.

DL Richtig. Das ist es, was Laith Marouf im Libanon unter anderem berichtet hat. Kommen wir nun zum Ukraine-Krieg, Eva. Ich wollte mit Ihnen in einem größeren Zusammenhang darüber sprechen. Ich hoffe, Sie haben einen Moment Geduld, denn ich möchte Ihnen sozusagen meine Interpretation der Geschehnisse darlegen und sehen, wie Sie darauf reagieren und was Sie von dieser sogenannten Friedensinitiative halten. Auch wie die Russen, mit denen Sie in Moskau, wo Sie sich gerade befinden, interagieren, das Ganze betrachten. Meine Sichtweise, Eva, ist, dass ich nicht glaube, dass die Trump-Regierung ernsthaft daran interessiert ist, den Ukraine-Krieg zu Bedingungen zu beenden, die Russland akzeptieren kann. Ich denke, Russland wäre wahrscheinlich froh, den Krieg auf eine Weise zu beenden, durch die es in gewisser Weise den Sieg für sich beanspruchen könnte. Aber die wichtigsten Forderungen der Russischen Föderation würden, falls sie angenommen würden, zu einer strategischen Niederlage für die NATO führen, und das wird für die ganze Welt offensichtlich sein. Ich glaube also nicht, dass Trump wirklich daran interessiert ist, diesen Weg zu gehen, und selbst wenn er es tut, scheint es, als ob sie nicht die Kompetenz hierfür haben. Außerdem betont er immer wieder, dass er einen Waffenstillstand anstrebt, bevor die grundlegenden Forderungen Russlands erfüllt werden. Russland hat immer wieder deutlich gemacht, dass es

die Feindseligkeiten erst einstellen wird, wenn seine Hauptforderungen erfüllt sind. Zwei davon sind natürlich die Anerkennung seiner Souveränität über die vier Oblaste und die Krim und die andere die Beseitigung jeglicher Ansprüche der Ukraine auf einen NATO-Beitritt. Das sind zwei der zentralen Forderungen, es gibt noch ein paar andere.

Auf jeden Fall, so wie ich das sehe, halte ich das alles für eine Farce und letzten Endes – und ich denke, es ist wichtig, sich das vor Augen zu halten – liefert Trump weiterhin Waffen an die Ukrainer, er liefert weiterhin militärische Informationen an die Ukrainer, und nicht nur das, auch die Europäer stellen sich öffentlichkeitswirksam dar, indem sie die Ukraine weiterhin aufrüsten, und Trump hat dem überhaupt nicht widersprochen. Das wird also letztendlich dazu führen, dass der Krieg noch eine Weile andauern wird, bis das ukrainische Militär zusammenbricht. Und ich gehe davon aus, dass es dann zu einem Regimewechsel in der Ukraine kommen wird, entweder gewaltsam oder friedlich. Jemand wird an die Macht kommen, der versuchen wird, diesen Krieg gnädigerweise zu beenden, und zwar zu Bedingungen, die Russland akzeptieren kann. Und an diesem Punkt wird der Westen entweder diese Lösung akzeptieren oder weiterhin versuchen müssen, die Ukraine zu provozieren und Probleme zu schaffen, so wie es weiterhin versucht wurde, Probleme in Georgien zu schaffen, obwohl das georgische Volk kein Interesse an feindlichen Beziehungen zu Russland hat. So stellt sich das für mich dar. Ich nehme das alles nicht ernst. Ich denke, Trump ist friedensunfähig. Und ich denke, die Art und Weise, wie er sich in Westasien verhält, macht das schmerzhaft deutlich. Der Mann hat kein Fünkchen Anstand im Leib. Das ist also meine langatmige Art, meine Interpretation des Ganzen darzulegen. Wie sehen Sie die Sachlage? Sind Sie anderer Meinung? Glauben Sie, dass es sich hierbei um eine ernsthafte Friedensinitiative der Trump-Regierung handelt? Und noch wichtiger: Wie sehen die Russen, mit denen Sie sprechen, das Ganze?

EB Der Lacher musste erst einmal raus. Die Angelegenheit ist zwar nicht zum Lachen, aber allein die Vorstellung, dass es sich hierbei um eine ernsthafte Friedensinitiative handelt, ist, offen gesagt, lächerlich. Und ich stimme dem zu, was Sie gesagt haben. Bevor ich meine Ausführungen beende, möchte ich noch fragen, wie es Ihrer Meinung nach zu einem Regimewechsel in der Ukraine kommen könnte.

DL Ich denke, das wahrscheinlichste Szenario ist, dass Selenskyj aus dem Land flieht, wenn das Militär zusammenbricht. Er wird sich aus dem Staub machen, um seine eigene Haut zu retten, und seine Familie und seine Vertrauten werden ihn begleiten, aber er könnte auch gestürzt werden. Er könnte sogar von Leuten getötet und inhaftiert werden, die über seine Taten empört sind. Wie Sie wissen, Eva, hatte er die Möglichkeit, die Angelegenheit beizulegen, ohne einen der vier Oblaste aufgeben zu müssen, und zwar zu einem Zeitpunkt, als die Zahl der Opfer auf ukrainischer Seite noch einen Bruchteil der heutigen Opferzahl ausmachte. Ich kann mir also nicht vorstellen, dass die ukrainische Bevölkerung wohlwollend reagieren wird, wenn das Militär unweigerlich zusammenbricht, was meiner Meinung nach passieren wird.

EB Ich beginne damit, wie die Russen darüber denken. Sie waren ja vor Ort, Dimitri, und ich

weiß nicht, wie viele Begegnungen Sie hatten, aber ich denke, man kann mit Fug und Recht behaupten, dass die meisten Russen äußerst skeptisch sind. Und damit meine ich nicht zynisch, sondern dass sie viele Fragen stellen. Sie halten das Gesagte nicht für selbstverständlich, und stellen auch hier Fragen zu ihrem eigenen politischen System. Ich könnte mir also vorstellen, dass die meisten Russen Trump gegenüber skeptisch sind. Ich meine, als der ganze Wahlprozess oder -zirkus im Gange war, belächelten die Leute hier diesen lächerlichen Prozess in den USA. Ich habe keine Umfrage durchgeführt, um herauszufinden, wie alle Russen darüber denken, aber ich muss sagen, dass sie Trumps, wie Sie sagen, Trumps Absicht, eine friedliche Lösung zu finden, sehr skeptisch gegenüberstehen. Ich lebe nicht in der Stadt Moskau, ich bin direkt außerhalb von Moskau und unsere Region wurde mehrmals von Drohnenangriffen der Ukraine getroffen, besonders intensiv im September, Oktober, November und dann erst vor ein oder zwei Wochen. Und ich kann mich jetzt nicht mehr erinnern, ob es im November oder Oktober war, als ich zum Ort eines Angriffs ging, der – es war wie ein riesiger Drohnenschwarm, der von früh morgens an mehrere Stunden lang angriff, und leider wurde eine Frau in ihren Vierzigern getötet. Und das ist nur eine halbe Stunde Fußweg von meinem Wohnort entfernt. Also ging ich dorthin und sprach mit einer jungen Frau, die in einem der angegriffenen Gebäude lebte. Zum Glück wurde sie nicht verletzt. Sie und ihr Partner rannten aus dem Gebäude, aber sie filmte einen der Einschläge auf das Gebäude gegenüber, in dem die getötete Frau lebte. Jedenfalls bin ich dorthin gefahren, um den Schaden zu filmen und mit dieser jungen Frau zu sprechen, und sie hat während unseres Gesprächs etwas gesagt, das ich nicht vergessen werde: Im Donbass sind die Menschen an die Bombenangriffe gewöhnt, sie wissen, was zu tun ist, aber wir wissen nicht, wie wir uns verhalten sollen, weil das für uns neu ist. Und es ist wahr, dass die Menschen im Donbass, wenn es zum Beschuss kommt, so daran gewöhnt sind, dass sie im Allgemeinen vielleicht gar nicht ihre Ladentüren schließen oder die Straße verlassen, es sei denn, es passiert direkt in ihrer Gegend. Und dann gehen sie wieder auf die Straße und beginnen sofort mit den Aufräumarbeiten. Und so ist es auch in Palästina und in Gaza. Aber sie wollte damit sagen: Wir wissen nicht, wie wir damit umgehen sollen. Ich möchte damit sagen, dass der Konflikt für einige Russen früher irgendwo im Donbass stattfand, jetzt aber sehr persönlich geworden ist, was offensichtlich nicht nur in meiner Region Podmoskovye, sondern auch in verschiedenen Gebieten entlang der Grenze zur Ukraine der Fall ist. Sie sind dem Drohnen- und Beschussterrorismus der Ukraine ausgesetzt, Belgorod zum Beispiel schon seit sehr langer Zeit. Ich denke also, dass die Kombination aus der Tatsache, dass es für die Russen persönlich und aus nächster Nähe erlebt wird, und auch die Tatsache, dass viele Familien einen geliebten Menschen an der Front haben, um den sie sich natürlich Sorgen machen, also denke ich, dass die Russen, die genau wissen, was das Selenskyj-Regime wirklich umfasst und was die ukrainische Armee umfasst und welche Werte sie haben oder nicht haben, die Russen, zum größten Teil, ich kann nicht sagen jeder Russe, aber ich würde sagen, die Mehrheit, es versteht. Und meiner Meinung nach ist die Unterstützung für Präsident Putin seit Beginn der von Russland als „spezielle Militäroperation“ bezeichneten Maßnahme im Jahr 2022 gewachsen.

Für mich spricht das dafür, dass die Russen verstehen, wofür sie kämpfen und wogegen sie kämpfen. Und wie viele Leute sagen würden, verstehen sie, dass es für Russland eine

existenzielle Frage ist. Und so werden die Menschen, wie der Präsident, einem Kompromiss nicht zustimmen, der die Ziele der Wiederherstellung des Friedens, offen gesagt, für den Donbass und für Russland und die Verhinderung einer erneuten Bedrohung durch die NATO gefährdet. Ich denke, da die meisten Russen ziemlich gut informiert sind, würde ich mich nicht wundern, wenn sie Trumps Friedensinitiative skeptisch gegenüberstehen würden. Und ich stimme Ihnen voll und ganz zu, er ist kein Mann des Friedens. Er ist ein Geschäftsmann. Er kümmert sich nicht um die Menschen, die sterben. Keiner dieser westlichen Politiker tut das. Und ich möchte noch einmal darauf hinweisen, nicht im Namen aller Russen oder Soldaten, aber ich habe 2022 viel Zeit im Donbass verbracht, einem extrem harten Jahr für die Menschen dort. Der Beschuss war so intensiv, der Beschuss durch die Ukrainer. Ich habe die Menschen gefragt, natürlich habe ich sie gefragt, wer beschießt euch? Denn die westlichen Medien verdrehten es und sagten, dass Russland sie beschießt, was lächerlich ist, genau wie im Fall von Syrien. Und dann begann ich auch, so etwas zu fragen wie: „Hassen Sie Ukrainer?“ „Haben Sie Freunde in der Ukraine?“ Und die Antwort lautete stets: „Wir haben keinen Hass gegen die Ukrainer. Wir verabscheuen das Regime. Wir haben in der Ukraine studiert, sind in der Ukraine gereist, haben Verwandte in der Ukraine und so weiter.“ Und das stand in krassem Gegensatz zu den hasserfüllten Dingen, die wir zumindest in den sozialen Medien über russische Unmenschen und die anderen abwertenden Begriffe hörten, mit denen sie Russland völlig verunglimpften. Und das habe ich weder im Donbass noch hier gesehen. Aber wenn ich in den Donbass fuhr, organisierten meine Nachbarn viele Hilfsgüter, die ich mitnehmen konnte. Sie bezahlten aus eigener Tasche, weil sie den Menschen helfen wollten. Und so habe ich nicht den gleichen Hass auf Ukrainer gesehen, sicherlich aber Hass auf die ukrainische Armee. Genauer gesagt, sollte ich klarstellen, nicht einmal für die ukrainische Armee, sondern für das ukrainische Regime, denn die Menschen sind sich auch bewusst, dass die Mehrheit der Menschen, die jetzt in der ukrainischen Armee kämpfen, von der Straße aufgelesen wurden und in vielen Fällen nicht einmal kampffähig sind. Sie erhalten mit Sicherheit keine Ausbildung und werden buchstäblich in den Tod geschickt. Daher haben die Menschen auch Mitgefühl mit ihnen. Wie auch immer, das war eine sehr langatmige Antwort.

DL Und diese Angriffe auf Außenbezirke von Moskau, Moskau selbst, Eva, haben sich wiederholt ereignet, nicht wahr? Während Trump seine angebliche Friedensinitiative verfolgt hat? Ist das nicht richtig?

EB Ja, das stimmt.

DL Und Sie erwähnten den tragischen Fall der 40-jährigen Frau, die getötet wurde. Welche Schäden hat Ihre Region erlitten? Waren diese minimal oder gab es, abgesehen von dem einen Todesopfer, schwerwiegende Schäden an der zivilen Infrastruktur in Ihrer Region?

EB Nicht direkt in der Gegend, in der ich lebe, aber wie gesagt, bei diesem Angriff, ob im Oktober, November oder letztes Jahr, ich weiß es nicht mehr, wurden drei Gebäude schwer beschädigt. Am Gebäude, in dem die Frau getötet wurde, konnte man auf vier oder fünf Stockwerken dieses Apartments unterschiedlich starke Schäden sehen. Die Wohnung, in der

die junge Frau lebte, mit der ich gesprochen habe, eine der Wohnungen im Obergeschoss wies erhebliche Schäden auf, und auch ein drittes Gebäude in der Region war betroffen. Wo ich wohne, kann man die Drohnen vorbeifliegen hören, man kann das Heulen der Drohnen hören. Sie haben sie im Libanon erlebt. Ich kenne sie aus Gaza, obwohl sie dort natürlich viel größer und gefährlicher sind, aber man kann sie trotzdem hören und man hört offen gesagt auch, wie die Luftabwehr sie abschießt. Und entweder schlagen die Drohnen ein, wobei die Luftabwehr wirklich gut ist und die meisten Drohnen abschießt, aber einige kommen durch. Der Schaden entsteht also entweder durch direkte Treffer der Drohnen, wie beim letzten Angriff, bei dem vor einer oder zwei Wochen wieder Gebäude in Moskau getroffen wurden, Wohngebäude, wie etwa große Wohnblöcke. Und in der Region, in der ich lebe, wurde ein Haus in Brand gesetzt. Ich gehe davon aus, dass entweder die Drohne das Haus getroffen hat oder dass Trümmer der Drohne das Haus getroffen haben, aber wahrscheinlich war es eine Drohne, die das Haus getroffen und so einen Brand ausgelöst hat. Es ist also erheblicher Schaden entstanden.

DL Ich möchte mein Interview abschließen, indem ich Sie zu Kanada und Ihren Begegnungen mit den dortigen Behörden befrage. Wir sind beide Kanadier, und soweit ich weiß, hatten Sie einige Begegnungen mit kanadischen Grenzbehörden, nach denen ich gleich fragen werde. Bevor ich das tue, gab es in den letzten Tagen einen diplomatischen Zwischenfall, an dem die kanadische Botschafterin in Russland beteiligt war. Sie besuchte, glaube ich, einen Soldatenfriedhof in St. Petersburg und machte die Sowjetunion und Deutschland praktisch gleichermaßen für den Zweiten Weltkrieg verantwortlich. Maria Sacharowa, die Sprecherin des russischen Außenministeriums, reagierte äußerst aufgebracht darauf. Wissen Sie mehr über die kanadische Botschafterin, die neue Wege gefunden hat, das russische Volk zu beleidigen? Können Sie diese diplomatische Krise kommentieren? Nicht, dass es zwischen den beiden Ländern viele diplomatische Beziehungen gäbe.

EB Nein, ich fürchte, das habe ich verpasst. Natürlich höre ich Maria gerne zu, wenn sie jemanden in der Luft zerreißt, denn sie ist unglaublich intelligent. Aber das habe ich verpasst. Wie heißt diese Botschafterin?

DL Ich glaube, der Name der Botschafterin ist Taylor, ja, Sarah Taylor. Sie besuchte das Mutterland-Denkmal in St. Petersburg und sprach über den Molotow-Ribbentrop-Pakt und Jalta und deutete an, dass die Sowjetunion genauso für den Zweiten Weltkrieg verantwortlich sei wie die Nazis, obwohl die Nazis 27 Millionen Sowjets getötet haben. Auf jeden Fall deuten die Anzeichen darauf hin, dass die neue Regierung von Mark Carney Russland gegenüber nicht freundlicher sein wird als sein Vorgänger Pierre Trudeau. In diesem Zusammenhang möchte ich abschließend mit Ihnen über Ihre Erfahrungen mit der kanadischen Grenzbehörde sprechen. Das ist eine Angelegenheit, die mir persönlich sehr am Herzen liegt, Eva, denn ich habe mittlerweile vier Freunde und Kollegen aus der antiimperialistischen und journalistischen Gemeinschaft, die an der kanadischen Grenze verhört wurden. Die ersten beiden waren Professor Radhika Desai und Alan Freeman. Vielleicht wissen Sie davon. Sie nahmen an der Waldai-Konferenz teil. Ich weiß nicht, ob Ihnen bekannt ist, dass Radhika die Gelegenheit hatte, Präsident Putin zu den schändlichen

Ereignissen im Parlament im vergangenen Jahr zu befragen, bei denen ein Nazi zwei Mal Standing Ovations erhielt. Sie stellte ihm also eine Frage und er beschrieb daraufhin den ehemaligen Sprecher des kanadischen Parlaments, der für diese Angelegenheit verantwortlich gemacht wurde, als Schurken. Als sie von der Konferenz in Waldai zurückkehrten, wurden sie am Flughafen getrennt, ich glaube, es war der Flughafen Pearson, und stundenlang verhört. Und dann reiste vor kurzem die Friedensaktivistin Tamara Lorenz, eine Freundin von mir, mit der ich schon oft zusammengearbeitet habe, zu einer Frauenfriedenskonferenz nach Russland, und als sie zurückkam, wurde sie vom CSIS, dem kanadischen Geheimdienst, verhört. Und erst kürzlich wurde Yves Engler, ein kanadischer Autor und Aktivist, der sich offen für die Belange Palästinas einsetzt, für fünf Tage ins Gefängnis gebracht, weil er beschuldigt wurde, eine fanatische Zionistin namens Dahlia Kurtz belästigt zu haben. Dabei hatte er lediglich auf all ihre rassistischen Beiträge reagiert, die in seinem Twitter-Feed auftauchten. Er folgte ihr nicht. Er schickte ihr keine E-Mails. Er hatte auch keinen persönlichen Kontakt zu ihr, und die Polizei klagte ihn wegen Belästigung an, obwohl er lediglich auf ihre rassistischen Kommentare geantwortet hatte. Soweit ich weiß, hatten Sie selbst Probleme bei der Einreise nach Kanada. Können Sie uns etwas über Ihre Erfahrungen berichten?

EB Ja, ich habe es nur einmal erlebt. Ich möchte nur ein wenig Kontext hinzufügen. Im Februar 2020 lebte ich zuletzt in Kanada. Und ich war abgereist, um in Großbritannien an einer Podiumsdiskussion über Medienfreiheit teilzunehmen. Ich habe über die drakonische Brutalität der Ukraine gegen Journalisten und Zivilisten usw. gesprochen. Ich habe den Fall von Kirill Vyshinsky erwähnt, der Chefredakteur von RIA Novosti in der Ukraine war und über ein Jahr lang wegen erfundener Anschuldigungen in einer Schein-Untersuchungshaft saß. Darüber habe ich berichtet. Und dann bin ich nach Syrien gegangen. Aufgrund von COVID wurden die Grenzen geschlossen, wie Sie wissen. Und so verbrachte ich sechs Monate im Jahr 2020 in Syrien. Und in dieser Zeit sah ich, wie Kanada mit COVID verfuhr. Während ich dort war, räumten meine Brüder meine Wohnung, weil ich mir die Miete für einen Ort, an dem ich nicht lebte, nicht leisten konnte. Aber dann sah ich, wie die Situation in Kanada verlief, und offen gesagt wollte ich zu diesem Zeitpunkt nicht dorthin zurückkehren. Als ich Syrien verließ, als die Grenze geöffnet wurde, ging ich nach Serbien und verbrachte dort ein paar Monate, dann folgte der Umzug hierher. An anderen Orten auf der Welt konnte man arbeiten und sein Leben führen, wenn man bestimmte Vorsichtsmaßnahmen traf. Aber in Kanada war es, wie ich von dortigen Kontakten hörte, kein gesunder Ort zum Leben. Jedenfalls wollte ich später nach Kanada zurückkehren. Ich wollte meine Mutter und meine Brüder besuchen, aber das ging nicht, weil ich keine Impfung oder wie auch immer man das nennen will, hatte. Anscheinend hatte ich eine natürliche Immunität durch medizinische Arbeit, die ich hier gemacht hatte. Aber Kanada erlaubte Menschen, die nicht über Pfizer oder andere Optionen verfügten, nicht einzureisen. Ich konnte also nicht nach Kanada einreisen. Und dann, 2022, beginnt die SMO hier. Ich war 2019 im Donbass gewesen und begann dann 2022, wieder dorthin zu reisen. Und wie ich bereits sagte, habe ich einen Großteil dieses Jahres damit verbracht, über die Kriegsverbrechen der Ukraine zu berichten und Zeuge zu werden, wie Zivilisten auf den Straßen getötet wurden, und darüber zu berichten. Und lassen Sie uns kurz Myrotvoretz erwähnen, die ukrainische Tötungsliste. Ich

wurde 2019 darauf gesetzt. Viele von uns stehen auf dieser Liste. Ich bin nichts Besonderes. Aber der Punkt ist, zu erkennen, wie repressiv das Vereinigte Königreich und europäische Länder, insbesondere Deutschland, gegen Journalisten vorgingen, die entweder ein wenig aus dem Donbass berichtet hatten oder auch nur auf die Krim gereist waren. Ich hatte viel Erfahrung im Donbass gesammelt, weswegen ich dachte, dass ich jetzt nicht wirklich nach Kanada zurückkehren kann, weil ich nicht weiß, was mich dort erwartet. Ich wurde bereits einmal von den Israelis verhaftet, damit konnte ich umgehen, aber ich möchte nicht nach Kanada zurückkehren und für ein Verbrechen verhaftet werden, das ich nicht begangen habe. Also habe ich mich entschieden, nicht nach Kanada zu gehen, weil ich nicht wusste, was passieren würde. Aber letzten Februar kam ich zu dem Schluss, dass vier Jahre vergangen waren und ich meine Mutter unbedingt sehen wollte. Sie ist schon älter, und ich habe mich tatsächlich an Sie gewandt – vielen Dank für Ihre Hilfe und den Rat, denn da ich nicht wusste, ob ich festgenommen werden würde, brauchte ich jemanden, der mich verteidigt. Zum Glück ist das nicht passiert. Aber ich wurde genauso behandelt wie Tamara. Wir haben darüber gesprochen, sie und ich. Ich kam also auf dem Flughafen Pearson an. Ich hatte nicht viel dabei, weil ich vorhatte, meine Sachen, die ich eingelagert hatte, wieder mitzunehmen. Ich hatte also nur einen kleinen Koffer dabei. Meinen Laptop hatte ich nicht dabei, weil ich davon ausging, verhört zu werden. Im Grunde durchsuchten sie also jeden einzelnen Gegenstand in meinem Koffer und jeden einzelnen Gegenstand in meinem persönlichen Besitz. In Ordnung. Sie stellten Fragen. Sie waren höflich genug. Sie taten interessiert. Sie wollten jeden Aspekt von allem wissen, was ich tat. Und dann nach diesem Prozess – ich bin übrigens mit meinem US-Pass angekommen, weil mein kanadischer abgelaufen war. Ich bin also mit meinem US-Pass in Pearson angekommen, ohne zu wissen, dass ich auch mit meinem abgelaufenen kanadischen Pass hätte einreisen können. Bei meiner Ankunft wurde ich also kontrolliert. Sie nahmen mich beiseite. Nachdem der junge Mann mir alle diese Fragen gestellt hatte, fragte ich ihn: „Übrigens, warum wurde ich beiseite genommen?“ Und er sagte: „Oh, weil Sie so lange nicht im Land waren.“ Aber das Interessante daran ist, dass ich ihm zuerst meinen US-Pass gab und er mir ein paar Fragen stellte und ich sagte: „Ja, ich war seit 2020 nicht mehr zurück.“ Und er sagte: „Zurück?“ Ich sagte: „Ja.“ Er sagte: „Haben Sie hier gelebt?“ Ich bestätigte dies. Das ist ein Widerspruch. Ich bin schon zu lange nicht mehr im Land, aber er wusste zunächst nicht, dass ich dort gelebt hatte. Mein Name wurde also vermerkt, Sie verstehen, was ich meine? Er wurde vermerkt – wir können davon ausgehen. Und dann ...

DL Bezogen sich die Fragen speziell auf Russland oder waren sie allgemeiner Natur? Ich bin neugierig, wie sie lauteten.

EB Als einer der Männer mein Gepäck durchsuchte, waren sie allgemeiner Natur. Und ich hatte ein paar Euro bei mir, was daran lag, dass ich keine funktionierende westliche Bankkarte habe. Ich musste also Bargeld mit mir führen. Die russische Bankkarte funktioniert dort nicht. Also fragten sie natürlich, woher ich das Geld habe, Sie wissen schon, solche Sachen. Ich kann mich nicht an alle Fragen erinnern, die der Mann hatte, aber er, der junge Mann, der meine Sachen durchsuchte, gab auch vor, sich für meine Arbeit zu interessieren. Als ob er wüsste, was ich tun würde, und ich sagte ihm direkt: „Ja, und ich habe von hier und

von dort aus berichtet ...“. Und nachdem er meine Tasche durchsucht hatte, fragte er: „Okay, CSIS würde gerne mit Ihnen sprechen. Es ist absolut freiwillig. Und könnten Sie uns bitte ein paar Minuten Ihrer Zeit widmen?“ Und ich dachte mir, es mag zwar absolut freiwillig sein, aber ich möchte auch nicht, dass CSIS bei meiner Familie zu Hause auftaucht. Also würde ich das lieber jetzt hinter mich bringen. Ich glaube, Tamara und ich wurden von demselben kleinen Mann befragt. Also ging ich in sein Büro und es dauerte nur etwa 20 Minuten, denn nach 20 Minuten hatte ich genug und sagte, ich müsse gehen. Er bat um einen zweiten Termin, aber ich lehnte ab. Aber in den 20 Minuten stellte er die dümmsten Fragen, die man sich vorstellen kann. Ich kann mich nicht mehr an den genauen Wortlaut erinnern, aber irgendwann fragte er, wie meine Beziehung zu Putin oder dem Kreml sei. Ich zeigte mich kooperativ, da ich meine Mutter sehen wollte, und da ich meine Rechte nicht genau kannte, wusste ich nicht, ob sie mich einfach festhalten und mich daran hindern würden. Ich war also nicht vorlaut. Aber im Nachhinein hätte ich auf diese dumme Frage einige lustige Antworten parat gehabt. Er fragte aber auch nach meiner Berichterstattung aus dem Donbass. Und irgendwann fragte er mich so etwas wie: „Was motiviert Sie?“ Er sagte so etwas, wie: „Ich habe das Gefühl, dass Sie einfühlsam sind“ oder so etwas in der Art. Und dann stellte er mir eine Frage wie: „Erhalten Sie Anweisungen aus dem Kreml für Ihren Journalismus?“ Und ich sagte: „Sie haben mich gefragt, was mich motiviert.“ Und er sagte: „Ja.“ Worauf ich erwiderte: „Haben Sie jemals Ungerechtigkeit gesehen?“ Was er bejahte. Und ich sagte: „Das ist es, was mich motiviert.“ Und so habe ich mich zumindest für mich selbst eingesetzt und darauf hingewiesen, dass meine Artikel auf dem basieren, was ich sehe oder erlebe, und die Regierung nichts damit zu tun hat. Ich glaube, Sie haben für RT geschrieben, richtig?

DL Ich habe nie für RT geschrieben, bin aber bei Dutzenden von Gelegenheiten dort aufgetreten und sie haben mich nie gebeten, etwas zu sagen, mir nicht verboten, etwas zu sagen, sie haben nie kontrolliert, was ich zu sagen vorhatte. Sie haben mir nur Fragen gestellt und mir erlaubt, meine Meinung zu äußern, wissen Sie, also ...

EB Es tut mir leid, wenn ich angenommen habe, dass Sie für RT schreiben, aber ich möchte für Leute, die es nicht wissen, Folgendes betonen: RT schreibt nicht das Skript vor und man muss es nur in der eigenen Sprache anpassen, sondern ich sage: Hey, ich denke, das ist berichtenswert, ich möchte einen Meinungsartikel darüber schreiben. Und dann geht es wie in jeder Nachrichtenredaktion weiter: Wenn es Nachrichtenwert hat, dann los. Wenn ich zum Beispiel sage: Hey, ich denke, Pfannkuchen sind berichtenswert, und das im Februar, wenn die Russen Masleniza feiern, dann okay, schreiben wir über Pfannkuchen. Ich weiß, das ist ein blödes Beispiel. Aber der Punkt ist, ich mache Vorschläge und es gibt Zeiten, in denen – das kommt sehr selten vor, das muss ich zugeben – vielleicht ein oder zwei Mal im Laufe der Zeit – ich schreibe seit 2013 aus Gaza für RT – es ist vielleicht ein paar Mal in all den Jahren vorgekommen ist, dass etwas, das ich vorgeschlagen habe, nicht berichtenswert war. Seine Frage, ob ich Anweisungen aus dem Kreml entgegennehme, war also offensichtlich wirklich dumm. Und das habe ich ihm höflich mitgeteilt. Nach etwa 20 Minuten sagte ich: „Ich muss gehen“. Und er wollte mich in der Stadt sprechen, in der mein Bruder lebt. Und ich sagte: „Nein, ich bin wegen meiner Familie hier.“ Und er fragte noch einmal, woraufhin ich verneinte. Im Schnelldurchlauf: Ich habe keine Ahnung, ob sie mir gefolgt sind. Ich bin

davon ausgegangen, dass sie es getan haben, aber alles, was sie gesehen haben, ist, wie ich von meinem Bruder zu meiner Mutter, zu meinem Bruder, zu meiner Mutter gegangen bin. Aber nach zwei Wochen kehrte ich nach Pearson für meinen Nachtflug zurück, und auf dem Rückweg nahm ich eine sehr lange Route, und gerade als ich in der Schlange zum Einsteigen stand, tauchte er auf. Und es war spät, ich war müde.

DL Die gleiche Person?

EB Derselbe Mann, ja. Ich habe seinen Namen vergessen.

DL Hat er Ihnen, wie er es zu Tamara gesagt hat, erzählt, dass er Ihnen seit Jahren folgt, dass er Ihre Arbeit oder Ihre Worte in diesem Sinne genau beobachtet?

EB Das hat er nicht. Aber er wusste viel über mich. Und an einem Punkt, früh im Gespräch, sagte er: „Sie und ich haben viele gemeinsame Erfahrungen. Wir haben an denselben Orten gelebt. Wir sind gar nicht so verschieden. Bevor ich hier gearbeitet habe, ähnelten wir uns sehr.“ Ich fragte: „Was meinen Sie damit? Wo haben Sie gelebt?“ Er antwortete: „Ich habe in Gaza gelebt.“ Ich fragte: „In welchem Jahr haben Sie in Gaza gelebt?“ Er antwortete: „2005.“ Nun, wer hat 2005 in Gaza gelebt, Dimitri? Die illegalen Siedler.

DL War das nicht zu der Zeit, als die Siedler dort waren? Ich glaube, es gab eine CSIS-Ära. Hat er erwähnt, ob er zu dieser Zeit bei CSIS war oder beim kanadischen Militär? Hat er Ihnen einen Einblick gegeben?

EB Nein, er sagte, bevor er bei CSIS arbeitete, lebte er an einem anderen Ort. Ich habe vergessen, was er über seinen Job sagte. Aber als er dies sagte, verhielt ich mich erneut vorbildlich, weil ich meine Familie sehen wollte, aber eigentlich wollte ich sagen: Sie lebten in Gaza, als es besetzt war, und Sie lebten ganz sicher nicht unter den Palästinensern. Das steht 100 % fest. Wir sind uns also nicht ähnlich. Wir sind uns überhaupt nicht ähnlich. Er wusste also zumindest ...

DL Ich möchte nur eine klärende Anmerkung machen, weil Sie sagten „besetzt“. Aus rechtlicher Sicht ist Gaza weiterhin besetzt. Ich glaube, Sie bezogen sich auf die Tatsache, dass es dort illegale israelische Siedlungen gab. Wahrscheinlich lebte er nicht unter den Palästinensern. Er lebte wahrscheinlich unter den illegalen israelischen Siedlern, was absolut töricht ist, dass er Ihnen das erzählt. Ich meine ...

EB Ich kam zu dem Schluss, dass er wahrscheinlich, vielleicht irre ich mich, aber er versuchte mich wahrscheinlich auf seine Seite zu ziehen oder so, weil er auch zu mir sagte: „Ich möchte, dass Sie wissen, dass wir hier sind, um Sie zu beschützen“, und ich musste mir auf die Zunge beißen, um nicht zu lachen – Ja, wie Ihre Reaktion – noch einmal, aus Anstand, weil ich meine Familie sehen will. Aber als er dann etwa zwei Wochen später auftaucht, und es ist spät abends, und ich stehe schon in der Schlange, um ins Flugzeug zu steigen, und ich höre: „Hi Eva“, und ich schaute zu ihm hinüber und erwiderte: „Oh, Sie sind

es, was wollen Sie?“ Und er sagte: „Ich möchte Sie nur daran erinnern, dass wir hier sind, um Sie zu beschützen.“ Und als Nächstes entgegnete ich: „Ich gehe nach Hause. Wollen Sie mich veräppeln? Sie haben buchstäblich Nazis in der Ukraine bewaffnet und glauben, ich würde Ihnen vertrauen, dass Sie mich beschützen?“

[Überschneidung]

EB Ich habe es zweimal sehr laut gesagt, in der Hoffnung, dass die Leute um mich herum es hören würden, aber leider sind Kanadier in dieser Hinsicht etwas zurückhaltend: Ich habe nichts gehört. Aber wenn ich etwas mehr Geistesgegenwart gehabt hätte, hätte ich zusätzlich erwähnt: Ich möchte Sie wissen lassen, als ich, ich glaube, es war 2010, in Gaza lebte, begleiteten wir Bauern auf ihrem Land als einen Teil unserer Arbeit. Die israelische Armee näherte sich dabei der Umzäunung und begann, auf uns alle zu schießen, und wir dokumentierten dies. Wir hatten keine Schutzwesten oder Ähnliches, wir hatten nur Leuchtwesten und Kameras. Wenn ich also bei klarem Verstand gewesen wäre, hätte ich zu ihm gesagt: Hey, ist Ihnen bewusst, dass 2010, ich habe den Monat vergessen, Februar oder so, bei einem dieser Vorfälle, als wir unter schwerem israelischen Beschuss standen, mit Kugeln, ich übertreibe nicht, die buchstäblich an unseren Körpern und Köpfen vorbeischoßen, dieser Vorfall weit über 40 Minuten dauerte und ich zu diesem Zeitpunkt bei ISM war. Sie hatten ein Medienbüro in Ramallah, welches die verschiedenen internationalen Botschaften kontaktierte. Jemand von der kanadischen Botschaft in Tel Aviv, Heather, glaube ich, rief mich an und fragte: „Wo sind Sie? Wir haben gehört, dass auf Sie geschossen wird.“ Ich erklärte ihr, dass ich auf palästinensischem Ackerland sei. Sie fragte mich, was ich sehe, la la la. Und dann wird ihr endlich klar, dass nicht Palästinenser auf mich schießen. Und sie fragt: „Israelis? Woher weißt du, dass es Israelis sind?“ Ich entgegnete: „Weil ich gesehen habe, wie sie aus ihrem Jeep gestiegen sind und auf uns geschossen haben. Sie tragen ihre Uniformen. Sie sind auf der anderen Seite des Zauns.“ Und dann sagt sie im Grunde genommen: „Wir können nichts tun, um Ihnen zu helfen.“ Und ein paar Minuten später rief mich ihr Vorgesetzter, Geordi, an und erklärte mir im Grunde, Israel müsse seine Sicherheit als sein eigenes Vorrecht betrachten. Sie sollten also wissen, dass Sie nicht dort sein sollten. Und ich meinte, zunächst einmal, Israel, du kannst mich korrigieren, Dimitri, aber Israel hat kein Recht, auf der palästinensischen Seite des Zauns eine sogenannte Pufferzone einzurichten, die zunächst 50 Meter und dann 300 Meter betrug, aber in Wirklichkeit schoßen sie über einen Kilometer weit. Wir befanden uns etwa 600 Meter vom Zaun entfernt auf palästinensischem Gebiet. Dieses Land wird regelmäßig von israelischen Planier- oder Panzerraupen in Begleitung von Panzern dem Erdboden gleichgemacht, sodass sie mit bloßem Auge sehen können, dass sie auf unbewaffnete, meist ältere Menschen oder Frauen, ganze Familien Palästinenser schießen. Und so sagte ich zu ihm: Das ist eine so fadenscheinige Antwort. Sie ermöglichen hier das Töten oder Verstümmeln von Zivilisten“. Wenn ich also bei klarem Verstand gewesen wäre, hätte ich das diesem unermüdlichen Mann gesagt.

DL Ja, so schützt Sie die kanadische Regierung. Wow. Es war mir ein großes Vergnügen, mit Ihnen zu sprechen, und ich hoffe, dass wir das Gespräch in Zukunft fortsetzen können.

Passen Sie auf sich auf in Moskau, und versuchen Sie, die Drohnen zu vermeiden.

EB Vielen Dank, Dimitri.

DL Okay, ich bin Dimitri Lascaris, und melde mich am 24. März 2025 aus Kalamata, Griechenland.

ENDE

Vielen Dank, dass Sie diese Abschrift gelesen haben. Bitte vergessen Sie nicht zu spenden, um unseren unabhängigen und gemeinnützigen Journalismus zu unterstützen:

BANKKONTO:

Kontoinhaber: acTVism München e.V.
Bank: GLS Bank
IBAN: DE89430609678224073600
BIC: GENODEM1GLS

PAYPAL:

E-Mail: PayPal@acTVism.org
g

PATREON:

<https://www.patreon.com/acTVism>
m

BETTERPLACE:

Link: [Klicken Sie hier](#)

Der Verein acTVism Munich e.V. ist ein gemeinnütziger, rechtsfähiger Verein. Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke. Spenden aus Deutschland sind steuerlich absetzbar. Falls Sie eine Spendenbescheinigung benötigen, senden Sie uns bitte eine E-Mail an: info@acTVism.org
